

Lehrer Joh. Martin Buchli, Igis

Autor(en): **Dolf, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins**

Band (Jahr): **42 (1924)**

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-146603>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrer Joh. Martin Buchli, Igis

Am 17. Juli 1924 starb in Chur nach 10tägiger Krankheit Herr Lehrer Joh. Martin Buchli. Er erreichte ein Alter von 72 Jahren. Mitten in treuer Arbeit stehend, mußte er scheiden. Denn bis am 7. Juli mittags hielt er noch Schule. 10 Tage später lag er auf der Bahre. Die Schule sollte Samstag, den 12. Juli, geschlossen werden. Herr Lehrer Buchli ahnte wohl nicht, daß er am Montag zum letztenmal in seinem Schulzimmer stand. Schulschluß und Lebensschluß waren so fast beieinander. Dieses plötzliche Scheiden wirkte erschütternd auf die Angehörigen und Freunde. Für den lieben Heimgegangenen aber war das ein beneidenswertes Los.

Herr Lehrer Buchli hatte im Sinn nach dem diesjährigen Schulschluß sich in den wohlverdienten Ruhestand zu begeben. Denn er hatte 51 arbeitsreiche Dienstjahre hinter sich. Am 17. April schrieb er unter anderem auf seine Versäumnistabelle: „Die Sommerschule schließt am 12. Juli. Nachher folgen lange, lange Ferien. Immer Ferien! Juchhei!“ Statt die Ferien auf Erden zu genießen, durfte er zur ewigen Ruhe eingehen. Die 3. Strophe des Gedichtes „Das Kornfeld“, von Jakob Boßhart, läßt sich auch auf den lieben Entschlafenen anwenden:

„Tot bist du, Korn, doch welch ein tröstlich Bild!
Wer möcht' sich nicht wie du zur Ruhe legen:
Als eine wohlgereifte Garbe, schwer
Von Lebensbrot und von der Arbeit Segen.“

Herr Lehrer Buchlis Wiege stand droben im einsamen Safien. Dort verlebte er auch seine Jugendzeit. Die Ausbildung zum Lehrer erwarb er sich im Churer Lehrerseminar in den Jahren 1869—72. Er amtete zunächst 2 Jahre in Hinterrhein, dann 8 Jahre in Zizers.

Hierauf wirkte er 41 Jahre lang ununterbrochen in Igis als Lehrer der 1. und 2. Klasse. Er hatte eine sehr gute Gabe, die Anfänger zu unterrichten. Er war Lehrer mit Leib und Seele. In seinem Berufe zeigte er eine vorbildliche Treue und Gewissenhaftigkeit. Die Gemeinde Igis hat alle Ursache, den langjährigen, treuen Lehrer in gutem Andenken zu bewahren. Er hinterläßt im Schulhaus Igis eine große Lücke.

Neben der Schule betrieb er in frühern Jahren auch eine kleine Landwirtschaft. Denn der damalige spärliche Lohn reichte nicht aus, sich mit einer Familie durchzuschlagen. In den 80er Jahren führte er auch eine Zeitlang einen Laden. Lange Zeit war er auch Sektionschef in Zizers. In jüngern Jahren war er ein eifriger Sänger und Chordirigent. Trotz allen diesen Nebenbeschäftigungen hat er aber die Schule nie vernachlässigt. Diese ging ihm über alles.

J. M. Buchli war aber nicht nur ein trefflicher Lehrer, treuer Freund und Kollege, sondern den Seinen auch ein sorglicher, herzenguter Familienvater, dessen plötzlicher Hinschied sie schwer getroffen hat. Gott möge sie trösten!

Nun, lieber Freund und Kollege Buchli, ruhe sanft im kühlen Grabe, in das du unter ergreifendem Gesang deiner Kollegen und unter Blumen gebettet wurdest. Wir, die wir dich im Leben kannten, werden dir ein treues Andenken bewahren.

J. Dolf.

